Das Ziel ist ein gutes Leben für alle

Die erste Lüneburger Wandelwoche soll im Oktober starten. 20 Initiativen und Organisationen sind bereits dabei

VON ANNA PAARMANN

Sie organisieren die erste Wandelwoche in Lüneburg: (v.l.) Norbert Bernholt, Horst Jäger und Mark Beelmann. *Foto: t&w*

Lüneburg. In Städten wie Hamburg, Berlin, Frankfurt und Brandenburg gibt es sie bereits, nun zieht auch Lüneburg nach. Rund 20 Initiativen und Organisationen beteiligen sich an der Wandelwoche, die vom 22. bis 28. Oktober stattfindet. Das Motto: „Ein gutes Leben für alle ist möglich“. In dem Zeitraum sollen in ganz Lüneburg verschiedene Aktionen, Vorträge, Exkursionen und Workshops stattfinden. Norbert Bernholt, Mark Beelmann und Horst Jäger organisieren die Wandelwoche federführend mit zwei weiteren Personen, ihr Ziel ist es, einzelne Bürger, Organisationen und Initiativen zu vernetzen und Visionen, die es für Lüneburg gibt, gemeinsam umzusetzen.

Horst Jäger, er engagiert sich in dem Verein Technik.Umwelt. Natur (T.U.N.), wünscht sich eine solidarische Wirtschaft, die dem Menschen dient. Auch möchte er diejenigen zusammenbringen, „die sich bereits auf den Weg des Wandels gemacht haben“. Ein wichtiges Anliegen sei auch der Ausbau demokratischer Entscheidungsformen, um echte politische Teilhabe zu ermöglichen.

All diese Anliegen sieht Norbert Bernholt in der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung zusammengefasst. „Sie fördert genau diese Anliegen, es geht darum, UN-Ziele auf kommunaler Ebene zu verankern.“ Für Lüneburg wolle man diesen Prozess mit Leben füllen. Das Trio möchte etwas verändern und nicht weitermachen wie bisher. So sei ein Anliegen beispielsweise, eine Mobilität zu finden, die umweltverträglich ist. „Ein Umstieg von Diesel auf Elektro reicht nicht aus, das Konzept muss komplett neu durchdacht werden“, sagt Bernholt, der auch schon die Wandelwoche in Hamburg im vergangenen Jahr mitinitiiert hat.

Das Programm ist vielfältig: Die Eröffnung findet am Sonntag, 22. Oktober, um 18 Uhr im Museum an der Willy-Brandt-Straße statt. Dort gibt es unter anderem ein Theaterprojekt zum Thema „gutes Leben“ zu sehen, auch sind Musikgespräche und Vorträge geplant. Am Montag lädt der Verein Janun Lüneburg zu einer Live-Comic-Aktion auf den Marktplatz ein, außerdem ist dort die Mobilitätsgruppe samt StadtRad, Carsharing und der Initiative Fahrradbus vertreten. Der Landkreis wird zudem sein Mobilitätskonzept vorstellen. Am Dienstag lädt das Energieforum in die VHS ein, geplant ist ein Energiewende-Abend mit regionalen Akteuren. Der Kulturgarten Lüneburg lädt am Mittwoch zum Lagerfeuer ein, die Initiative „Lüneburg im Wandel“ veranstaltet ein Running Dinner. Donnerstag bietet Greenpeace die Möglichkeit, Kosmetik ohne Mikroplastik im Heinrich-Böll-Haus herzustellen, die Marktschwärmer bringen Bauern aus der Region und Konsumenten zusammen.

Weitere Gruppen haben bereits Interesse signalisiert: So soll es Workshops zum Thema Teamkonflikte geben, das Haus der Kulturen möchte internationale Speisen auf dem Marktplatz anbieten. Beteiligt sind zudem der Lüneburger Tauschring, das Projekt „Zukunftsstadt Lüneburg 2030+“ und die Gemüsegenossenschaft WirGarten.

Mit der Abschlussveranstaltung (Freitag, 28. Oktober, um 19 Uhr im Museum) soll die Wandelwoche keinesfalls ein Ende finden, betont Horst Jäger. Sie soll dem Zweck dienen, Ergebnisse zu präsentieren und einer Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Verwaltung und Politik Raum zu geben. Auch gibt es die Überlegung, einen Zukunftsrat zu entwickeln. “Die Wandelwoche soll eine langfristige, nachhaltige Aktion sein.“ Norbert Bernholt wird sie beispielsweise durch ein Seminar in der Volkshochschule weiterführen, es startet am Mittwoch, 8. November, unter dem Titel „Wandel ist möglich“. Anfang 2018 soll ein Netzwerktreffen stattfinden, Bernholt, Beelmann und Jäger würden dort auch gern die Gründung eines Dachverbands anregen.

▸ Weitere Informationen unter wandelwoche-lueneburg.de/wandelwoche-idee im Netz.

Saunawelt schließt zwei Wochen

Lüneburg. Die Sauna- und Wellnesswelt des SaLü bleibt von Montag, 4. September, bis einschließlich Freitag, 15. September, geschlossen.

Während dieser Zeit werden die Eukalyptus-Sauna und die Finnische Sauna komplett abgebaut. Beide Schwitzräume werden vergrößert und erhalten eine vollständig neue Innenausstattung. „Unser Konzept, das SaLü mit Naturmaterialien einladend zu gestalten, werden wir auch hier fortsetzen. Die Saunagäste dürfen gespannt sein“, erläutert Geschäftsführer Dirk Günther. Regelmäßig anfallende Ausbesserungs- und Wartungsarbeiten vervollständigen das Aufgabenspektrum. Nach der Wiedereröffnung der Saunawelt am 16. September findet die erste Mitternachtssauna am Freitag, 6. Oktober, statt.

Die separate Kleine Sauna, die Badewelt und das Sportbad sind von den Wartungsarbeiten nicht betroffen und stehen den Gästen weiter uneingeschränkt zur Verfügung.

Das Freibad Hagen verkürzt ab dem morgigen Freitag, 1. September, seine Öffnungszeiten. Bis zum Saisonende am 10. September können frischluftbegeisterte Wasserratten hier täglich von 13 bis 19.30 Uhr ihre Bahnen ziehen. Das Frühschwimmen findet ab Anfang September im Sportbad in der Uelzener Straße statt. *lz*

X 2017

Prominente Politiker kommen nach Lüneburg

Lüneburg. Die SPD-Bundestagskandidatin Hiltrud Lotze für den Wahlkreis Lüneburg-Lüchow-Dannenberg sowie die Landtagskandidatinnen Andrea Schröder-Ehlers für den Landtagswahlkreis Lüneburg und Barbara Beenen für den Wahlkreis Elbe stellen sich am Freitag, 1. September, ab 16 Uhr in einer Talkrunde im Clamartpark vor. Als Höhepunkt der Veranstaltung werden Andrea Nahles und Stephan Weil erwartet, die zu den bundes- bzw. landespolitischen Themen sprechen werden. Die Lüneburger Songwriterin Miss Allie sorgt für den musikalischen Rahmen.

Ebenfalls am Freitag ist der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Ralph Birkhaus, zu Gast beim außerordentlichen CDU-Kreisparteitag. Finanz- und Haushaltsexperte Birkhaus kommt auf Einladung des Lüneburger CDU-Bundestagsabgeordneten Eckhard Pols und spricht zu dem Thema: „Deutschland geht es gut: Wie können wir unseren Wohlstand für die Zukunft sichern?“. Zudem stehen Ehrungen auf der Tagesordnung. Der CDU-Kreisparteitag beginnt um 18 Uhr im Restaurant Lim‘s in Erbstorf. *lz*

Der Master hat keine Zukunft

Leuphana-Präsidium stellt sich gegen die Beschlüsse etlicher Uni-Gremien

Lüneburg. Die Hoffnung, das Präsidium noch umstimmen zu können, war groß. Jetzt steht fest, was viele Studenten seit Monaten befürchten. Das Präsidium hat die Schließung des Masterstudiengangs Bildungswissenschaften beschlossen und sich damit gegen diverse universitäre Gremien gestellt. Wie berichtet, möchte die Leuphana das Programm aufgrund von mangelnder Auslastung abschaffen. Betroffene haben diese Infos nur über die Gerüchteküche vernommen, die Gründe, die die Uni für die Schließung anführt, können sie nicht nachvollziehen. Der Fakultätsrat, die Studienkommissionen der Fakultät Bildung und auch das Studentenparlament hatten ihnen den Rücken gestärkt, sich mehrheitlich gegen die Schließung ausgesprochen. Der Senat wollte sich nicht so recht festlegen, dort gab es fünf Ja-Stimmen, fünf Nein-Stimmen und neun Enthaltungen.

Die Unterstützung hat nichts genützt, das Präsidium hat in seiner Sitzung am 23. August entschieden, dass der Master an der Leuphana Universität keine Zukunft mehr hat. Er wird in diesem Wintersemester zum letzten Mal angeboten. Diesem Beschluss muss nun noch das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) zustimmen.

Tino Hübner, studentisches Mitglied in Fakultätsrat und Senat, empfindet die Entscheidung als übereilt, die Bewerbungsfrist für das Fach endet erst am 31. August. Dann liegen dem Präsidium die offiziellen Bewerberzahlen vor. Wie groß das Interesse an den Bildungswissenschaften tatsächlich ist, dürfte also auch erst dann feststehen. „Die Legitimation der Gremien der Universität, die von allen Hochschulangehörigen gewählt werden, wird durch den Beschluss des Präsidiums mit Füßen getreten und in keiner Weise wertgeschätzt.“ Das Vorgehen sei autokratisch, hinterlasse zudem den Eindruck, dass sich das Präsidium nicht für die Meinung gewählter Vertreter interessiert.

Gefragt nach dem Einfluss universitärer Gremien, heißt es von Leuphana-Pressesprecher Henning Zühlsdorff, dass diese in solchen Fällen eine Stellungnahme abgeben. „Entscheiden muss letztlich das Präsidium, da es gegenüber dem Land die Verantwortung trägt.“

Tino Hübner hofft, dass sich Ministerium und Politik für mehr Bildungsvielfalt einsetzen und das „Übergehen gewählter Gremien“ kritisieren. An die Parteien wird sich die Fachschaft Bildung nochmal gesondert wenden, sie hat einen Fragenkatalog ausgearbeitet. Denn die Entscheidung dürfte auch Folgen für Lüneburg nach sich ziehen. Befürwortet das Ministerium die Schließung, ist die Leuphana die einzige Universität in Niedersachsen, die neben Lehramtsstudiengängen keinen bildungswissenschaftlichen Zweig mehr anbietet. *ap*